

Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'863
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 768.061
Abo-Nr.: 3002184
Seite: 82
Fläche: 197'186 mm²

174.460

LEBEN IM KARTON

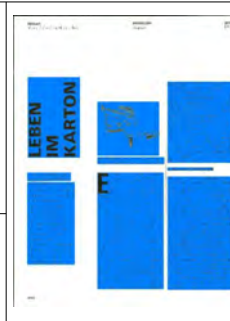


«Carta Collection» von WB Form aus wasserabweisenden Kartonröhren und einem Birkensperrholzgestell.

von *Andrea Eschbach (Text)*
und *Hiroyuki Hirai (Fotos)*

Shigeru Ban zählt zu den innovativsten Architekten seiner Zeit. Weltbekannt wurde der Japaner für seine Bauwerke aus Kartonröhren, die in Krisengebieten von Japan bis jüngst Ecuador zum Einsatz kommen. Aus dem ungewöhnlichen Baumaterial Karton sind auch die nun lancierten Möbel der «Carta Collection» gefertigt.

Er findet deutliche Worte: «Ich hasse Verschwendung», sagt Shigeru Ban. Eine perfekte Zusammenfassung seiner Gestaltungsphilosophie, die von Nachhaltigkeit und sozialem Engagement geprägt ist. Der japanische Stararchitekt weilt gerade auf Stippvisite in Zürich. Zwischen seinem Einsatz für Notunterkünfte im Erdbebengebiet von Ecuador und dem Besuch der Baustelle am Swatch-Firmensitz in Biel nutzt er Mitte Mai die Zeit, seine erste auf dem Markt erhältliche Möbelkollek-



Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'863
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 768.061
Abo-Nr.: 3002184
Seite: 82
Fläche: 197'186 mm²

174.460

tion vorzustellen. Diese basiert ganz auf simplen Kartonröhren – genau wie die Bauten, die den 59-jährigen Architekten weltberühmt machten.

2014 wurde Shigeru Ban mit dem Pritzker-Preis, der höchsten Auszeichnung für Architekten, geadelt. Nach dem Studium in Los Angeles und New York hatte er 1985 sein eigenes Studio Shigeru Ban Architects in seiner Heimatstadt Tokio gegründet. Heute führt er weitere Büros in Paris und in New York. Entscheidend für seine Arbeit wurde 1995 eine Tätigkeit als Berater der UNO-Flüchtlingskommission. Noch im selben Jahr gründete er die NGO Voluntary Architects' Network (VAN), um den Erdbebenopfern in Kobe zu helfen. Seither kommen seine temporären Häuser und Hütten aus Kartonröhren bei Naturkatastrophen und in Krisengebieten weltweit zum Einsatz. Neben diesen Notunterkünften etwa in Nepal, Haiti und auf den Philippinen baut Shigeru Ban Wohnhäuser, Villen, Museen und Showrooms für Marken wie Issey Miyake, Louis Vuitton, Artek oder Hermès. Zu seinen bekanntesten Bauten gehören das Headquarter der Swatch Group in Tokio (2007), das Centre Pompidou in Metz (2010) und die Cardboard Cathedral in Christchurch (2011).

LANGLEBIGE PROVISORIEN

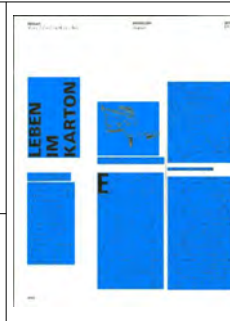
Die neuseeländische Pappkathedrale, die die durch ein starkes Erdbeben zerstörte Kirche nur provisorisch ersetzen sollte, steht noch immer. Das lichtdurchflutete Gotteshaus ist ein Paradebeispiel für das Bauen mit Papier. «Karton hat ungeahntes Potenzial», sagt der Architekt. «Es ist möglich, aus diesem augenscheinlich nachgiebigen Material solide und langlebige Gebäude zu errichten. Es interessiert mich sehr, wie wir dieses als weich oder sogar als ungeeignet empfundene Material für Baukonstruktionen einsetzen können.» Billig, leicht, stabil, recycelbar und überall erhältlich: Der Reiz von Papp liegt für Shigeru Ban auf der Hand.

Dabei hat der Architekt bereits recyceltes Papier verwendet, als das allgemeine Bewusstsein für Umweltthemen und Nachhaltigkeit weniger ausgeprägt war. Er begann schon vor 30 Jahren, mit den Papprollen von Faxgeräten, die sich in seinem Büro angesammelt hatten, zu experimentieren. Als er 1986 den Auftrag bekam, eine Alvar-Aalto-Ausstellung im Museum of Modern Art in New York zu gestalten, baute er nicht zuletzt aus Budgetgründen die Stellwände aus Kartonröhren. Die schnell und einfach zu verarbeitenden Kartonröhren liessen den Architekten danach nicht mehr los. 1995 baute Shigeru Ban für sich selbst aus Karton das Paper House am Yamanaka-See in Japan: «Obwohl ich so gar nicht der Wochenendmensch bin.» Auch in Europa sorgte er mit dem ungewöhnlichen Baumaterial für Aufsehen: Auf der Expo 2000 in Hannover gestaltete er gemeinsam mit Frei Otto den japanischen Pavillon – eine furiose Tonnendach-Hallenkonstruktion aus Kartonröhren.

VON NOTUNTERKÜNFTE ZU MÖBELN

Die «kreative Verwendung unkonventioneller Materialien», die schon die Pritzker-Preis-Jury überzeugte, dehnte Shigeru Ban auch auf Möbel aus. Für sein Wochenendhaus entwarf er bereits 1995 Möbel aus Kartonröhren. 2013 präsentierte er in Zusammenarbeit mit dem japanischen Label Muji das «Furniture House 1»: Darin dienen DIY-Schrank- und -Regalsysteme als tragende Wände. Nachdem er bei dem Hanshin-Awaji Erdbeben 1995 gesehen hatte, wie Menschen von ihren eigenen Möbeln verletzt oder gar erschlagen worden war, hat er erstmals realisiert, wie stark Schrankmöbel sein können. «Ich fragte mich dann, ob sie auch als Strukturelemente brauchbar wären.»

Nun also die «Carta Collection» – lanciert, produziert und international ver-



Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'863
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 768.061
Abo-Nr.: 3002184
Seite: 82
Fläche: 197'186 mm²

174.460

trieben von WB Form in Zürich. WB Form ist die Schwesterfirma des traditionsreichen Unternehmens Wohnbedarf, das 1931 gegründet wurde und bekannt für seine Entwürfe von grossen Meistern der Moderne wie Alvar Aalto, Max Bill oder Le Corbusier ist. Seit 2011 widmet sich WB Form hochwertigen Reeditionen wie Max Bills «Dreibeinstuhl», aber auch zeitgenössischem Design. Nachhaltigkeit und Qualität mit Funktion und Form zu verbinden, gilt beiden Unternehmen als Grundprinzip. Die «Carta Collection» umfasst sieben Entwürfe: Neben zwei unterschiedlich grossen Tischen zählen ein Hocker, ein Stuhl, eine Bank, ein Lounge Chair sowie eine Chaiselongue dazu.

ORGANISCHE FORMEN

Die Sitzmöbel kommen organisch geformt daher. Schmale, dünne Kartonröhren – die sogenannten Paper Tubes – fliessen in sanft geschwungenen Linien über Gestelle aus Birkenperrholz. Ein Probesitzer zeigt: Der Stuhl ist erstaunlich bequem. «Karton gibt nach», sagt Shigeru Ban. «Je mehr man das Möbel benutzt, desto bequemer wird es.» Aus dünnen, aneinandergereihten Kartonröhren sind auch die Tischgestelle, die Glasplatten tragen, gestaltet. Die Materialien sind

nachhaltig. Dennoch: Der ökologische Fussabdruck der Möbel ist so klein nicht, bedenkt man, dass die Kartonröhren aus Japan importiert werden müssen, da in Europa keine Rollen mit dem kleinen Durchmesser zu finden waren. In Japan werden die Rollen mit Urethanharz bearbeitet, um sie robust gegen Wasser und Schmutz zu machen.

Am überzeugendsten aus gestalterischer Sicht sind die kleinen Lounge Tables. Hier nämlich tragen die aufrecht stehenden Kartonröhren die Glasplatte – und werden so zum strukturellen Element des Designs. Bei den in Italien gefertigten Sitzmöbeln werden die einzelnen Röhren mit nur wenigen, erst auf den zweiten Blick sichtbaren Schrauben auf den Birkenperrholzgestellen angebracht. Ein konstruktives Detail, das leider nicht ganz überzeugt.

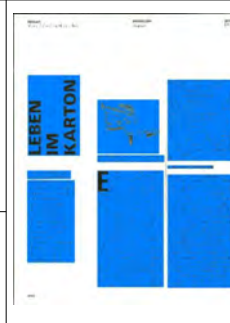
So grossartig, innovativ und hilfreich Shigeru Bans Bauten aus Karton sind, seine Kartonmöbel bestechen nicht gleichermaßen. Da ist ihm ein Architektkollege voraus: An Frank Gehrys Kartonmöbel wie den skulpturalen «Wiggle Side Chair» (1972), die dem Material Karton eine neue ästhetische Dimension verliehen, reichen die Entwürfe der «Carta Collection» nicht heran.



Die «Carta Collection» umfasst eine Chaiselongue (oben), einen Lounge Chair mit Hocker (unten links) und den passenden Cluhtub (unten rechts).

Datum: 16.06.2016

MODULØR



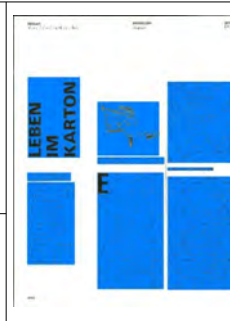
Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'863
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 768.061
Abo-Nr.: 3002184
Seite: 82
Fläche: 197'186 mm²

174.460





Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

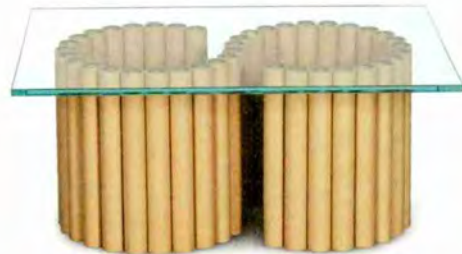
Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'863
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 768.061
Abo-Nr.: 3002184
Seite: 82
Fläche: 197'186 mm²

174.460



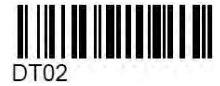
2011 errichtete Ban die Cardboard Cathedral in Christchurch, Neuseeland.



Schlicht und elegant schwebt das Paper House über dem Yamanaka-See in Japan.

Datum: 16.06.2016

MODULØR



Boll Verlag AG
8902 Urdorf
044/ 735 80 00
www.modulor.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 6'863
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Themen-Nr.: 768.061
Abo-Nr.: 3002184
Seite: 82
Fläche: 197'186 mm²

174.460



Shigeru Ban wird 1957 in Tokio geboren und eröffnet dort nach seinem Architekturstudium in Los Angeles und New York 1985 ein eigenes Architekturbüro. Bans Gebäude sind geprägt von der Einfachheit traditioneller japanischer Architektur, die er mit westlichen Einflüssen neu interpretiert. 1986 schafft er den internationalen Durchbruch – mit Kartonröhren. Inspiriert von den Röhren der Papierrollen, die in seinem Büro jeweils übrig bleiben, setzt er stabile Rollen zur Konstruktion von Wänden, Dächern und tragenden Strukturen ein. Er baut ganze Wohnhäuser, eine Kirche und auch eine Brücke aus dem leichten, wiederverwertbaren und einfach zu verarbeitenden Material. Sein Pavillon an der Expo 2000 in Hannover zeigte, was mit Karton alles möglich ist, und auch seine rasch erstellten Notunterkünfte für Erdbebenopfer in Kobe oder Haiti sorgten für Aufsehen. Das Centre Pompidou in Metz (2010) oder der Tamedia-Erweiterungsbau in Zürich (2103) sind weitere Highlights des Architekten. 2014 wurde Shigeru Ban mit dem Pritzker-Preis die höchste Auszeichnung für Architekten verliehen.

www.shigerubanarchitects.com